

Ostholsteiner Anzeiger

DIENSTAG, 7. APRIL 2020

VORMITTAG  14°

NACHMITTAG  17°

MORGEN  19°

OHA SEITE 7

Rückblick

Vor 25 Jahren

Genau 3104 Bürger haben sich per Unterschrift für den Erhalt der Eutiner Sommerspiele am jetzigen Standort im Schlosspark ausgesprochen. Der Vorsitzende der Kaufmännischen Vereinigung Eutin (KVE), Reimer Bertheau, überreichte im Rathaus Bürgermeister Gernot Grimm die Unterschriftenlisten, die vier Wochen lang in den Geschäften der KVE auslagen. „Ich bin überwältigt“, freute sich Grimm in seinen Funktionen als Bürgermeister und Vorsitzender des Verwaltungsrates der Sommerspiele über das Engagement der Eutiner. Geboren wurde die Idee, die Bürgerinnen und Bürger an der Standortfrage zu beteiligen, auf der Jahresversammlung der Eutiner Kaufmannschaft im Februar. Die Oper auf dem „grünen Hügel“, hieß es damals, sei der Hauptanziehungspunkt für Besucher und somit ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. „Die Aktion ist dann von alleine gewachsen“, sagte Reimer Bertheau. Die Listen seien an den Kassen ausgelegt worden, der Kunde also keineswegs zur Unterschrift gedrängt worden. Auch Bertheau, der gemeinsam mit dem langjährigen Vorsitzenden der KVE, Jens Teichert, die Unterschriftenlisten im Rathaus überreichte, zeigte sich erstaunt über die große Beteiligung: „Der Stellenwert der Sommerspiele ist der Bevölkerung bewusst“.

OHA, 7. April 1995

Die Kurklinik Buchenholm in Malente-Gremsmühlen, eine Einrichtung der Bundesbahn-Betriebskrankenkasse (BKK), soll in den nächsten Jahren mit einem Finanzaufwand von rund 36 Millionen D-Mark modernisiert und vergrößert werden. Das kündigte der Vorstandsvorsitzende der BKK, Hartmut Janser, anlässlich der Vorstellung des neuen Verwaltungsleiters der Kurklinik an. Für den ausgeschiedenen Friedrich Pruser hat Peter Lingelbach mit Wirkung vom 1. April die Aufgabe des Verwaltungsleiters in der Malenter Klinik übertragen bekommen. Die BKK-Kurklinik in Bad Sachsa wird aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen.

OHA, 7. April 1995

Ein Platz an der Sonne – Eutins höchste Baustelle



FOTO: JORDAN SIEBKE

EUTIN Einen perfekten Blick über Eutin hat nicht jeder von seinem Arbeitsplatz aus – Eric Weidenthal schon. Der Dachdecker bringt gerade Dachpfannen auf dem Kreishaus in Position; rund 39.000 Stück müssen auf der 2600 Quadratmeter großen

Fläche des Kreishauses verlegt werden. Bei frühlingswarmen 20 Grad eine angenehme Arbeit. „Das Wetter spielt uns gerade in die Hände“, sagt Weidenthals Kollege Michael Kniep. Die Dachflächen des Regierungsgebäudes aus dem 18. Jahrhundert wer-

den seit September 2019 saniert und auch gleich entsprechend neuester Standards isoliert. Die Frischzellenkur fürs Dach war nötig – es war schon in die Jahre gekommen. „Die Arbeit hier ist aber schon etwas Besonderes“, sagt Kniep und lehnt in

Dachrinnen-Höhe am Baugerüst. Der schöne Ausblick wiederum steht nicht im Fokus des sechsköpfigen Dachdecker-Teams der Eutiner Firma Ewald Strauch. „Für uns ist das normal, wir haben das jeden Tag“, sagt Kniep. *ask*

Gesamtlage unverändert kritisch

Unternehmensverband Ostholstein-Plön: Geschäftsleute balancieren auf dem Hochseil / Situation (noch) nicht stabil

EUTIN Ihre Wahl an die Spitze des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön im März 2020 wird Lydia Bahn so schnell nicht vergessen. Parallel zur Einarbeitung in das neue Amt stellt die Corona-Virus-Pandemie völlig ungewohnte Herausforderungen. Betroffen sind grundsätzlich alle Mitgliedsunternehmen. Nach dem ersten Ansturm auf notwendige Informationen geht es jetzt häufig ums Überleben. „Insbesondere für unsere Mitglieder aus dem Bereich Tourismus, Hotellerie und Gastronomie kann der verfehlte Saisonbeginn eine existenzielle Bedrohung bedeuten“, warnt Lydia Bahn. Der Start in den Frühling sei ausgefallen, für das Ostergeschäft sehe es nicht anders aus.

Dabei sorgten die nächsten drei Wochen üblicherweise für die ersten großen Einnahmen des Jahres. Das gelte auch für Garten- und Pflanzenmärkte, denen jetzt die Käufer wegblieben. Die kommenden Monate gälten als entscheidend für das Jahresergebnis. Fehlende Einnahmen seien nicht nachzuholen: „ausbleibende Gäste,

verwelkte Blumen, drückende Betriebskosten... – die Liste ist lang“, sagt die UVOH-Vorsitzende. Dabei bleibe Optimismus oft auf der Strecke, stattdessen machten sich massive Existenzängste breit. Davon seien Unternehmer und Selbstständige ebenso betroffen

„In der Berichterstattung geht oft unter, dass es sich um Kredite handelt, also um weitere Unternehmensschulden und nicht um echte Hilfen – Liquidität auf Kosten der Zukunftsfähigkeit.“

Hannes Wendroth
UVOH-Geschäftsführer

wie ihre Angestellten. Die im Regelfall rasche Bewilligung von Kurzarbeitergeld sei durch die Bundesagentur für Arbeit sichergestellt. „Dennoch berichten Mitglieder leider vermehrt von Entlassungen als letztem Ausweg“, bedauert Lydia Bahn.

Schwierig gestalte sich zudem die Vergabe von Krediten. „Wir müssen aufpassen, dass der Mittelbau unserer

Wirtschaft nicht wegbricht“, warnt Lydia Bahn. Gemeint seien Arbeitgeber mit einer Größenordnung von elf bis 249 Beschäftigten, sie benötigten ein maßgeschneidertes Sicherungsnetz. Selbst bei der Bereitschaft, neue Kredite aufzunehmen, bleibe ihnen in der gegenwärtigen Situation kaum Luft zum Atmen.

„In der Berichterstattung geht oft unter, dass es sich um Kredite handelt, also um weitere Unternehmensschulden und nicht um echte Hilfen – Liquidität auf Kosten der Zukunftsfähigkeit“, erklärt Geschäftsführer Hannes Wendroth. Wer sich entscheide, Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen, schränke seinen finanziellen Spielraum für die nächsten Jahre mitunter massiv ein. Das Geld fehle dann an anderer Stelle. Im Netzwerk des Unternehmensverbandes seien die Vertreter von Banken und Sparkassen jetzt ebenso gefordert wie Steuerberater und andere Experten wie die Wirtschaftsmentoren Schleswig-Holstein. „Ohne externe Unterstützung taugt das beste Angebot nichts, der



Sie hat einen denkbar schwierigen Start in ihre erste Amtszeit als Vorsitzende des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön: Lydia Bahn. FOTO: WWW.ASSONO.DE

Förderdschungel scheint dem Laien unüberwindbar. Wir helfen beim Durchkommen und zwar mit ganzem Einsatz“, sagt ein engagierter Banker.

Für das Bau- und Ausbauhandwerk sei gegenwärtig noch eine leicht gehemmte Grundbeschäftigung zu verzeichnen. Bestehende Aufträge würden abgearbeitet. Sorgen machten ausbleibende Folgeinvestitionen – besonders dann, wenn die Gewerbebranche Tourismus, Hotellerie und Gastronomie aufgrund ihrer eigenen Situation als Auftraggeber auf breiter Front wegfielen.

Lydia Bahn, die als selbstständige IT-Unternehmerin um die Belange ihrer Mitglieder weiß, bleibt optimistisch. Sie setzt auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt, das große Engagement der Politiker ebenso wie auf die Solidarität der Verbraucher mit den regionalen Anbietern. Ein Beispiel seien die Bauern, denen Erntehelfer fehlten: „Wer helfen will, kann sich unter ‚bauersuchthilfe.de‘ registrieren lassen. Und weil unter der Woche der Job ruft, bleibt vielleicht nur das Angebot für einen Wochenend-einsatz – so habe ich das gemacht!“ *bsh*